

## Geleitwort

Seit der Liberalisierung des deutschen Elektrizitätsmarktes im Jahr 1998 stellen die Netze einen eigenen Wertschöpfungsbereich innerhalb der Stromversorgung dar. Das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld von Stromnetzbetreibern hat inzwischen an Dynamik gewonnen. Viele Unternehmen sehen sich heute einem steigenden Druck zur Effizienzsteigerung und zunehmenden regulatorisch bedingten Risiken ausgesetzt. Hieraus ergeben sich Auswirkungen auf das Management Accounting. Es soll mit seinen Informationen vor allem das schnelle und flexible Treffen zielkonformer unternehmerischer Entscheidungen unter Berücksichtigung der sich verändernden Rahmenbedingungen unterstützen. Vor diesem Hintergrund zeigt Herr Goes Möglichkeiten zur Ausgestaltung eines Kosten- und Erlösrechnungssystems als wesentlichen Bestandteil des Management Accounting von Stromnetzbetreibern auf.

Den Ausgangspunkt der Untersuchung bildet eine umfassende Analyse der auf die Gestaltung des Management Accounting von Stromnetzbetreibern wirkenden Einflussfaktoren. Bezüglich der rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen werden neben der gegenwärtigen Situation in Deutschland auch alternative, zukünftig denkbare Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt. Der Verfasser verdeutlicht, dass der Übergang von der bisherigen Rate-of-Return- zu einer anreizorientierten Price-Cap-Regulierung eine stärkere Fokussierung auf wertorientierte Unternehmungsziele bei gleichzeitiger Einhaltung festgelegter Qualitätsstandards ermöglichen würde. Als wichtigsten Kontextfaktor behandelt Herr Goes den Informationsbedarf der Adressaten des Management Accounting. Aus der Untersuchung einer Vielfalt von Entscheidungsproblemen innerhalb der primären Geschäftsprozesse von Stromnetzbetreibern ergibt sich, dass der Informationsbedarf weit über die bislang dominierende Ermittlung kostenorientierter Entgelte hinausgeht. Der Verfasser erörtert anschließend die bisherigen Ansätze zum Management Accounting von Stromnetzbetreibern in Theorie und Praxis und legt überzeugend dar, dass diese den eingetretenen Veränderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen und des Informationsbedarfs nicht umfassend Rechnung tragen.

Aufbauend auf der Analyse der Gestaltungseinflüsse formuliert Herr Goes im Hauptteil seiner Arbeit konzeptionelle Empfehlungen zur zweckmäßigen und rationalen Gestaltung eines Kosten- und Erlösrechnungssystems von Stromnetzbetreibern. Die Empfehlungen beziehen sich auf die Ausprägungen der Gestaltungsmerkmale Kosten- und Erlösbegriff, Zurechnungsprinzipien, Bezugsobjektarten, Kosten- und Erlösgliederung und Systemarchitektur. Dabei führt der Verfasser einige interessante Neuerungen, wie die weitere Differenzierung von Leerkosten, in die Diskussion ein. Die in der Verbändevereinbarung VV II plus vorgegebenen Wertansätze zur Kalkulation von Netznutzungspreisen werden unter Kapitalmarktgesichtspunkten kritisch hinterfragt und ein Alternativvorschlag unterbreitet. Des Weiteren werden Möglich-

keiten zur Gestaltung ausgewählter Auswertungsrechnungen, wie die Ermittlung regulierungsorientierter Kostenvorgaben, vorgestellt. Die von Herrn Goes formulierten Empfehlungen eignen sich in hohem Maße, die veränderten Anforderungen an das Management Accounting von Stromnetzbetreibern zu erfüllen.

Die vorliegende Untersuchung leistet einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Management Accounting, indem sie den synthetischen Ansatz der Gestaltung erstmals konkret auf die Kosten- und Erlösrechnung einer neu abgegrenzten Branche bezieht. Sie bietet sowohl Lesern, die sich mit Gestaltungsfragen des Management Accounting befassen, als auch Lesern, die sich für aktuelle energiewirtschaftliche Problemstellungen interessieren, wertvolle Erkenntnisse. Ich hoffe, dass sie die Diskussion auf beiden Feldern anregt und befruchtet.

Hans-Jörg Hoitsch